

OLAF OTTO BECKER
GIOVANNI CASTELL

17. November 2023 – 12. Januar 2024

Empfang für die Künstler und Künstlergespräch: Freitag, 17. November um 18 Uhr

„Ich möchte mit diesen Bildern ein Fenster schaffen zu dem, was ich gesehen habe“, sagt **OLAF OTTO BECKER** (*1959 Travemünde, D), der seit mehr als 30 Jahren in seinen rund um die Erde entstandenen eindrucksvollen Landschaftsaufnahmen die Veränderungen in der Natur festhält.

Der rote Faden in seiner neuesten Werkserie ist der Nordatlantische Golfstrom, der sich in Europa entlang der westlichen Küstengebiete von Spanien Richtung Norwegen bewegt, bis er schließlich östlich von Grönland abtaucht. In diesem 2019 begonnenen, fortlaufenden Projekt hält **OLAF OTTO BECKER** mit seiner Kamera sowohl Urlandschaften fest, die aus sich heraus entstanden sind, als auch von Menschen verursachte Veränderungen, welche sich in die Landschaft eingeschrieben haben. Aus unterschiedlichen Perspektiven und Standpunkten heraus entstehen bis zu 50 Einzelaufnahmen des jeweiligen Motivs, die **OLAF OTTO BECKER** mithilfe seines Computers in einem diffizilen Nachbearbeitungsprozess zum endgültigen Bild vereint („Stitching“). Diese Technik garantiert eine einzigartige Tiefenschärfe und eine präzise Wiedergabe des Gesehenen: jede Verfärbung in der Landschaft, jede Felsenfalte, jeder Wellenbruch werden sichtbar.

Neben großformatigen Aufnahmen von gigantischen Felsformationen, die sich mit majestätischer Dominanz aus dem Meer erheben und wie durch einen Vorhang den Blick auf den unendlichen Horizont gewähren, offenbaren sich in der Ausstellung gleichsam als Gegenpol Aufnahmen von ephemeren „Naturzeichnungen“ im Küstensand. Sie weisen einen graphischen Charakter auf, oszillierend zwischen Abstraktion und Figuration. Dabei handelt es sich um beeindruckende Erscheinungen, die bei Ebbe und Flut entstehen, wenn verschiedene Sandschichten aufeinandertreffen. Nach Abfließen des Wassers bleiben zarte Formen, Muster und Linien zurück, die wie von Menschenhand erschaffene Zeichnungen anmuten. **OLAF OTTO BECKER** hält mit seiner Kamera das Vergängliche fest und gibt dem Flüchtigen Bedeutung, denn mit den nächsten Wassermassen verschwinden diese einzigartigen Konstellationen, damit bald neue entstehen. „Hier geht es mir darum, nicht die Spuren der Menschen festzuhalten, sondern die Einzigartigkeit der Natur“, sagt der Künstler.

Innerhalb der Werkgruppe der Landschaftsaufnahmen ist eine Porträtserie von Zufallsbegegnungen mit Menschen aus den jeweiligen Regionen entstanden. In der Ausstellung wird eine Auswahl von ca. 20 kleinformatigen Aufnahmen präsentiert, die zusammen ein buntes Mosaik dieser erzählerischen Momente ergeben.

Im Obergeschoss der Galerie zeigen wir neue Arbeiten von **GIOVANNI CASTELL** (*1962 München). Die technisch vielschichtigen Siebdrucke auf Epoxidharz muten wie leuchtende Gemälde an, die mit Hilfe der Fotografie auf den Bildträger gebannt werden. „Das Licht ist für mich ein Symbol für Liebe, Hoffnung und Erlösung, um in dieser finsternen Welt wieder eine Orientierung zu finden“, betont **GIOVANNI CASTELL**.

Die intensiv schimmernden Farben und der dreidimensionale Bildaufbau verleihen den Werken eine blendende Strahlkraft und eine Illusion von Räumlichkeit. Sie stellen unsere Sehgewohnheiten in Frage und evozieren gleichzeitig eine Art Nostalgie, die in unserem kulturellen Gedächtnis begründet liegt. Bilder voller Intensität und hoher emotionaler Kraft erinnern an eine ideale Welt, durchdrungen von Utopien und schöpferischer Gestus, in der figurative Elemente mit abstrakten Landschaften verschmelzen. Die bewusste Nähe zur Malerei offenbart **GIOVANNI CASTELL**s Bewunderung für den US-amerikanischen Maler Mark Rothko. Dieser gilt als Wegbereiter der Farbfeldmalerei, die sich mit den Erscheinungsformen der Farbe und deren Einordnung in ein stringentes System im Bild beschäftigt.